

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 292.

Sonnabend, 17. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelheftlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitungsverleiher in Riesa 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verleger frei in Riesa 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelheft-Konkurrenz für die Nummer des Abgabentages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlags-Anstalt von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden

1. auf Blatt 456, die Firma Alfred Wend in Poppitz betr.:

Die Firma ist erloschen.

2. auf Blatt 477: die Firma Mühle Poppitz-Riesa a. G., A. Otto Ernst in Poppitz,

als deren Inhaber

der Kaufmann Julius Adolph Otto Ernst in Eilenburg

und als Prokurist

der Kaufmann Ernst Mühle in Poppitz.

Angegebener Geschäftsweig: Mälzerei und Handel mit Mühlenfabrikaten.

Riesa, den 16. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtnereibesizers Friedrich Hermann Spalteholz in Strehla wird für

22. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr

eine Gläubigerversammlung einberufen, in der über den Antrag des Konkursverwalters beraten werden soll, das Verfahren gemäß § 204 A.O. einzustellen.

Königl. Amtsgericht Riesa, den 17. Dezember 1910.

K 14/10.

## Freibant Delsig.

Sonntag früh von 7 Uhr an wird das Fleisch eines Schweines, Pfund 45 Pfg., verkauft. Der Verkauf des Fleisches von der Kalbe, Pfund 40 Pfg., wird Sonntag früh fortgesetzt.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Dezember 1910.

— Goldener Sonntag. Die letzte große Nachlese zu den Weihnachtseinkäufen wird gewöhnlich am letzten Sonntage vor dem Feste gehalten. Am Sonntage hat jeder Zeit, die Geschäfte sind offen, und darum wandert man hinaus, um zu sehen, ob man seine Weihnachtseinkäufe zu ergänzen hat, findet natürlich hier und dort noch etwas und ergötzt. So wird der letzte Sonntag zum „goldenen Sonntag“. Und nicht allein so. Viele Menschen sind ja nicht so glücklich, Wochen vorher ihre Weihnachtspakete heimtragen zu können; man hat noch sparen müssen, sparen bis zum letzten Sonntage, und erst wenn der letzte Sonntag kommt, darf man den Laden betreten, wählen und kaufen. Zu allen diesen aber gesellen sich die, die nur sehen wollen, da ihre Kaufkraft längst gestillt ist, und auch die, denen es Herzensbedürfnis, überall dabei zu sein, wo Menschen sind, aber auch die, denen das Schicksal einen Platz abseits von den Fröhlichen angewiesen hat, und nur zu sehen und zu wünschen gestattet. Und so schließt sich denn morgen wieder eine große Menschenmenge langsam durch die Geschäftsstraßen, an den Schaufenstern vorüber, in die Läden hinein, und in dem Gewühl verschwindet der Einzelne, der Glückliche und der Unglückliche, der Fröhliche und der Traurige; nur die Masse mit ihrer ausdruckslosen Physiognomie regiert am Goldenen Sonntag. — Wir empfehlen auch heute wieder dem kaufenden Publikum den Anzeigenteil unseres Blattes einer sorgfamen Prüfung. Er bildet den besten Ratgeber bei den zu machenden Weihnachtseinkäufen.

— Einen Frühling im Winter haben die letzten milden Tage hervorgezaubert. Aus verschiedenen Gegenden wird gemeldet, daß infolge des milden Wetters die Wiesen grün werden. Im Garten des Forsthauses Hain bei Ohbin blühen Weissen und Himmelschlüssel, Bäume und Sträucher sehen diese Knospen an. Auch aus Dresden berichtet man, daß überall auf den Gartenbeeten die Stiefmütterchen ihre vielfarbigen Blumen entfalten; auch auf den Rasenflächen der Umgebung Dresdens haben ungezählte Gänseblümchen ihre weiß und gelben Köpfe emporgereckt und hie und da ragt selbst ein Blütenstängel des Himmelschlüssels mit seinen goldgelben Blüten aus dem Grase hervor. Selbst in dem rauheren Freiberg; wo Anfang Dezember ein halber Meter Schnee den Boden bedeckte, sind die Rasenplätze mit Gänseblümchen (bellis perennis) übersät. Dieses Brechen der Winterfalte im Dezember deutet, wenn man noch Wetterpropheten glauben darf, auf einen milden Winter, denn der Landmann sagt: Wenn der Dezember bricht, brechen alle Wintermonate.

— Die gestern abend im Hotel Wettiner Hof abgehaltene sozialdemokratische Versammlung hatte starken Zulauf. Von bürgerlicher Seite war der Zutritt nur ganz gering. Der Referent, Herr Reichstagsabgeordneter Stolle, besprach in seinen mehrstündigen Ausführungen schon unzählige Male behandelte Fragen. Interesse beanspruchten die Darlegungen über die Schiffahrtsabgaben, deren Schädigungen für Handel und Gewerbe Redner hervorhob. Bekanntlich werden die Schiffahrtsabgaben aber nicht nur von sozialdemokratischer Seite, sondern von allen Parteien Sachsens nachdrücklich bekämpft.

— Gestern nachmittag halb 5 Uhr verstarb Se. Excellenz Herr Geh. Rat v. Jahn, der ehemalige Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonföderiums. Nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand zu genießen; denn erst am 1. April d. J. war er von seinem Amte zurückgetreten. Er hat ein Alter von 71 Jahren erreicht; nach dreiwöchigem Krankenlager entschlummerte er gestern in seiner Wohnung.

— Staatsminister Dr. von Räder hat in einem Schreiben an den konservativen Landesverein „von Stolz und Freude über die Ehreung erfüllt“ mit innigem Danke die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angenommen. Nachdem er zunächst der Faktoren gedacht hat, die ihm helfend und stützend während seiner Dienstzeit zur Seite gestanden hätten, schließt er sein Schreiben mit den Worten: Mein persönliches Verdienst hat nur darin bestanden, daß ich überall auf Ordnung und bei allen, die mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt sind, auf Stärkung ihres Pflichtgefühls gesehen habe. Ich glaube mich hierin eins zu wissen mit dem Geiste, der die ganze konservativ Partei beherrscht; und ich bin stolz darauf, daß ich jetzt weniger behindert sein werde, mich auch öffentlich dieser Partei zuzurechnen.

— Im Hinblick auf den zu Beginn des Weihnachtsfestes eintretenden stärkeren Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke aufzugeben. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke fest zu verpacken, gut zu verschüttern und mit Namen und Wohnung des Versenders sowie Namen des Empfängers und der Bestimmungsstation deutlich zu beschriften, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandenkommen der äußeren Beschriftung und amtlicher Deffnung des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgefordert werden kann.

— Die Stollenbäckerei ist jetzt in vollem Gange. In den Bäckereien und Konditoreien liegt das duftende Gebäck verlockend aufgeschichtet und zieht die Augen der Kaufstüchtigen auf sich. Der Christstollen selbst ist ein eigenartiges Gebäck. Wer ihn zu Weihnachten nicht auf dem Tische stehen sieht, dem sind die Feiertage — wer ihn aber hat, dem wird, wenn er einen zu kräftigen Appetit entwickelt, leicht der Magen — verborgen.

— Die gestrige Ausschussung des landw. Kreisvereins in Dresden fand um 12 Uhr mittags in den drei Räten statt. Sie war von schätzungsweise 200 Personen besucht. Der Vorsitzende Geh. Oekonomierat Andrea besprach zunächst an der Hand der gedruckten Vorlage Vereinsnachrichten, Auszug aus der Registre und Tätigkeitsbericht. Ausschussung wurde hierbei auf eine Verordnung des Königl. Ministeriums betr. den Gesundheitszustand in der Sächs. Viehzucht, sowie auf eine solche betr. die Verteilung einer Belehrung zur Bekämpfung des ansteckenden Scheidenfatarrhs des Kindes eingegangen. Hierbei kam ein verspätet eingegangener Antrag des I. B. Pönikau mit zur Beratung, der auf gesetzliche Maßnahmen zur allgemeinen Bekämpfung dieser Krankheit abzielte. Man beschloß jedoch, im Hinblick auf die Ergebnisse mehrfacher einschlägiger Be-

ratungen aus letzter Zeit, diesen Antrag auf sich beruhen zu lassen. — Betr. die in der Frühjahrssitzung ausführlich verhandelte Frage der Versicherung plötzlich eintretender, rasch tödlich verlaufender Schadenfälle beim Rindvieh hat der Vorstand wiederholte Erwägungen gepflogen, die ergaben, daß ein dringendes Bedürfnis nach einer solchen Versicherung zur Zeit nicht mehr vorliegt. Man habe sich mit der Verordnung vom 5. August 1909, die seinerzeit eine sehr lebhaft Bewegung hervorgerufen hatte, namentlich infolge der Wilde abgefunden, mit welcher die Königl. Staatsregierung die Bestimmungen handhabt; es wurde beschlossen, den Gegenstand bis auf weiteres auf sich beruhen zu lassen. Bezüglich der Abwehr der Maul- und Klauenseuche sind außer zwei vom I. B. Burtzardswalde in der Vorlage besprochenen, schon durch den Vorstand erledigten Anträgen noch weitere solche von den landw. Vereinen Pönikau, Lommatzsch, Wilsdruff und Merzig, sowie ein solcher vom I. B. Fürstenau eingegangen, der darauf abzielt, solchen Landwirten, denen zur Verhütung ihrer Gespannarbeiten nur Ochsen und Kühe zur Verfügung stehen, die Ausführung dringender Ernte- und Saatbestellungsarbeiten auch zur Zeit einer wegen der Klauenseuche etwa verhängten Sperre zu ermöglichen. — In der Vorlage ist weiter die Veranstaltung von Tierhäusern in Dippoldiswalde und Großenhain, einer Ausstellung von Schweinen des Meißener Typus, eines Zuchtviehmarktes in Freiberg und einer Anzahl von Stallhöfen im Kreisvereinsbezirk im Laufe des Jahres 1911 besprochen. Der Vorsitzende berichtete dann über die landw. Unterrichtsanstalten im Kreisvereinsbezirk, deren Frequenz allenthalben eine stetige Zunahme erkennen läßt; nur bei der landw. Haushaltungsschule sei stets der im Sommer beginnende Herbstkurs schwächer besucht. Jedenfalls sei dies darauf zurückzuführen, daß es infolge des Neutemangels in der Erntezeit allzu sehr an Händen fehlt und die Töchter in vielen Wirtschaften nicht entbehrt werden können. — Ueber einen Antrag des I. B. Burtzardswalde, Bekämpfung der Krähensplage durch Vergiften betr., berichtete Kreisrat Friedl. Die-Doeha. Allgemeines Vergiften durch die Behörden einzuleiten, sei kaum durchführbar und aus verschiedenen Gründen nicht rätlich. Dagegen empfehle es sich, den Saaten Schutz gegen die Angriffe der Krähens durch Imprägnieren des Saatgetreides mit gewissen Substanzen zu geben, deren Geruch den Krähens widerlich ist und sie abhält. Es wurde daher beschlossen, den Antrag auf sich beruhen zu lassen. — Ueber die Anträge der I. Vereine Betschau und Dörnthal auf Wegfall der Kürzung der Entschädigung für Schlachtere um 5 Mark, falls die Lebendbeschau unterbleiben ist, berichtete Kreisrat Winkler, der Verwaltungsausschuß der Anstalt für staatliche Schlachtoverhütung habe vor wenigen Tagen beschlossen, diese Abzüge in allen Fällen in Wegfall kommen zu lassen. Die Anträge seien hierdurch erledigt. — Ueber einen Bescheid des Landeskulturrats betr. die Verpflichtung der Gemeinden zum Schneeausräumen auf den Staatsstraßen berichtete Gutsherr R. O. Böhme-Rassau. Eine eingehende Verhandlung führte zu dem Beschluß, entsprechend dem Vorschlage des Vorstands nochmals beim Landeskulturrat vorstellig zu werden. — Geschäftsführer von Wittrow berichtete über die Förderung der Viehhaltung. Dem Antrag des Direktoriums entsprechend wurde zur Förderung der Aufzucht brauchbarer Rasseguchtschilde ein Betrag von 300 M. aus dem Separatfonds des Kreisvereins zur Verfügung gestellt. — Schließlich wurden die Voranschläge für die Kassen des Kreis-

Das gute Riebeck-Bier.